

suchung untermauert diese Zweifel und betrachtet die Silo-Urkunde als Kopie aus dem frühen 10. Jh., aus der Zeit König Alfons' III. (866–910). Während der diplomatisch-paläographische Teil relativ kurz ist (S. 31–70, 155–172, 205), dominieren philologische und linguistische Überlegungen; so werden Dialektfärbungen, lexikographische Besonderheiten, Latinität behandelt, aber auch ausführlichst die Editions-geschichte. Knapp sind dagegen Inhalt der Urkunde (S. 123–126), geographischer Rahmen (S. 129–138) und König Silo selbst (S. 193–202) beleuchtet. Eine philologische wie eine normalisierte Edition und eine paläographische Transkription sowie Übersetzung sind beigegeben. Einen fast ebenso langen Teil des Buches machen Indices und Wortkommentar aus (S. 243–454). Als Appendices 1–3 sind ältere Aufsätze des Vf. zum Diplom Silos (S. 457–526) und Facsimiles älterer Editionen beigegeben. Indices der archivalischen Quellen, von Werken älterer und jüngerer Autoren, elektronischer Referenzen, von Wörtern und Formeln, historischen Personen und schließlich Orten erschließen den Band mehr als gründlich. Insgesamt ist die mehr als ausführliche Darstellung dieser einzelnen Urkunde keineswegs ein Lesevergnügen und hätte an vielen Stellen kürzer gefaßt werden können. Dennoch ist sie ein Markstein der Diplomatik früher Herrscherurkunden und wird als Standard zu zitieren sein. Eine beidseitige Farbtafel der Urkunde im Originalformat liegt bei.

Mark Mersiowsky

Sonja HERMANN / Britta MISCHKE, Die Urkunde Ludwigs des Frommen für das Kloster Sorèze (BM² 644), AfD 53 (2007) S. 59–80, untersuchen die heterogenen Überlieferungsbefunde der Schenkung und schließen eine Fälschung aus. Sie kommen zu dem Schluß, daß für die künftige Edition der Druck bei L.-C. Brugeles (1746) zugrunde zu legen ist, obwohl gerade diese Textversion auf den ersten Blick besonders entstellt und verballhornt scheint. Im Anhang wird ein Paralleldruck der drei wichtigsten Textgrundlagen geboten (S. 74–80).

E. G.

Diplômes de Louis le Germanique (817–876), traduits et commentés par Sophie GLANSDORFF (Interpres 1) Limoges 2009, Presses Universitaires de Limoges, 402 S., 2 Karten, ISBN 978-2-84287-490-2, EUR 30. – Als Vorreiter einer für den frankophonen Studienbetrieb gedachten neuen Taschenbuchreihe präsentiert sich dieser Band, der 33 (unter 171 echten) ausgewählte Urkunden Ludwigs des Deutschen nach der MGH-Ausgabe von P. Kehr (1934) wiedergibt und nicht nur mit einer gegenübergestellten französischen Übersetzung, sondern auch mit anschließendem historisch-diplomatischem Kommentar versehen. Dabei nutzt G., 2006 in Brüssel mit einer noch ungedruckten einschlägigen Diss. promoviert, die Gelegenheit, in bemerkenswertem Maße Literatur aus den letzten Jahrzehnten aufzuarbeiten und auch noch eine zusammenfassende Einleitung (S. 11–56) voranzustellen. Noch nicht berücksichtigt ist die Monographie von R. Deutinger von 2006 (vgl. DA 64, 260 ff.), worin sich ein Lösungsvorschlag für die Deutung des Ausstellortes von DLD. 66 (hier Nr. 12) findet.

R. S.

Dietmar FRANZ, Rätsel um Potsdams Ersterwähnung. Urkundenfälschungen auf Otto III., Gräfelting 2008, Mantis Verlag, 135 S., Abb., Karten,